Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 40

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief-KASTEN

Falsch verbunden

Lieber Nebi!

Heute muß ich Dir danken, und zwar recht herzlich, für Deinen mir in Nr. 33 erteilten Rat und Beistand. Ich hatte großen Erfolg damit, die besagte Brauerei, d. h. deren Direktion, hat sich die Sache zu Herzen genommen, und mir großzügig Trost durch Gratisbier spendiert. Eine feudale Firma, das muß man zugeben und darnach ist auch die Direktion. Ein Herr (vermutlich hatte ich die Ehre, mit dem Herrn Direktor zu sprechen) telephonierte mir, und klärte mich auf, daß ich im Irrtum sei mit meiner Vorstellung vom Generaldirektor. Erstens gebe es keinen Generaldirektor, und zweitens trage er keinen Zwicker.

Meine Vorstellung vom Direktor hat sich nun geändert. Das beste Mannesalter muß — der schneidigen Stimme nach — etwas zurückgeschoben werden, ich glaube konstatieren zu müssen, er sei in «der Blüte seiner Jahre». So schöne Satzwendungen wie der Nebi finde ich leider nicht. Außerdem ist der Herr Direktor nicht nur jovial und freundlich, sondern reizend und charmant. Ob er einen «reizenden» Bauch hat, sagt mir meine Phantasie nicht, so wie ich mir ihn (den Direktor) jetzt vorstelle, hat er keinen, und doch ist eigentlich ein Bierbrauerei-Direktor ohne «Bierbauch» undenkbar.

Auch mit der Glatze stimmt es wahrscheinlich — noch — nicht; daß er keinen Zwicker trägt, hat er, wie schon erwähnt, selbst energisch verraten.

Nun lade ich Dich, lieber Nebibriefkastenonkel, freundlich ein zu einem Biergelage; ich werde Dir dabei feierlichst geloben, mich nicht mehr über diese Nummernverwechslungen zu ärgern und wir werden ein begeistertes Ex trinken auf das Wohl der Direktion und der Firma der Bierbrauerei.

Herzlich grüßt Dich Deine Naive.

Liebe Naive!

Das freut mich von Herzen. Immerhin finde ich, der erste Schluck Deines Gratisbieres hätte eigentlich dem Briefkastenonkel gebührt, der «all dies Herrliche vollendet». Nun, Dein Klageruf hat Schule gemacht und zwar gute Schule, wie Du aus beifolgendem Brief ersehen magst:

Lieber Nebi!

So wie der «Naiven» im Briefkasten vom 17. August ging's und geht's auch uns. Nur wird unsere Nummer nicht mit einer Brauerei in Verbindung gebracht, sondern mit der stadtbekannten Metzgerei N...! Schließlich wurde es uns zu dumm, zu allen Tages- und Nachtzeiten irrtümlich ans Telefon gerufen und dafür oft noch angeknurrt zu werden, und so entschlossen wir uns zum verrufenen «Hallo» an Stelle des Namens, damit sich der Anrufer zuerst melden müsse.

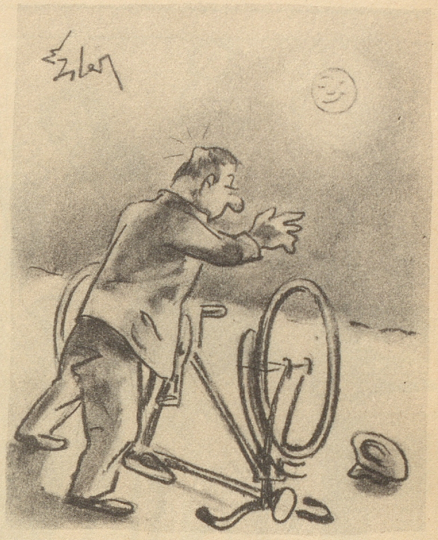
Die Wirtin X. schien ein besonders schlechtes Gedächtnis zu haben. Immer und immer wieder mußten wir uns von ihrem «Oh, cheibe tumm!» trösten lassen. Ich beschloß, diesem Uebel abzuhelfen. Seither haben wir wenigstens vor ihr Ruhe. Das ging so:

Rrrr... Ich eile an den Apparat und rufe «Hallo». Frau X.: «Isch d'Metzgerei N... da! Losed Si, ich sött uf z'Abig no zäh Schwynskottletts und zwanzg Serwila ha.» «Ja gern, wohi dörf mers schicke!» Frau X. nennt die Adresse. Ich: «Jawohl, 's wird bsorget, Frau X.; losed Si, Frau X., im Vertroue: mir händ na punktfreis Schwynifett, wetted Si au devo! Es isch natürli e chli türer, aber ich han tänkt, ich chön Ihne en Dienscht erwyse!» Frau X. ist freudig überrascht, erklärt sich gerne bereit, den übersetzten Preis zu bezahlen und bestellt drei Kilo.

Zehn Minuten später läute ich ihr auf. (Die Nummer fand ich im Telo.) «Hier Telefon-Ueberwachungsdienst des Kriegswirtschaftsamtes. Sie händ vorig bim Metzger N... drü Kilo schwarzes Schwynifett bschtellt». Frau X. ist zuerst maßlos bestürzt, dann entschuldigt sie sich und bittet um Gnade. — Die habe ich ihr auch gewährt. Seither läutet sie unsere Nummer nie mehr auf. Ob sie auch allfällige Angebote von schwarzem Fett ablehnt, weiß ich nicht, hoffe es aber.

Wenn ich nun die «Naive» wäre, nähme ich einmal die größte Bierbestellung entgegen und ließe die Leute durstig sitzen — natürlich nur, wenn der glatzige Bierbrauereidirektor keine Kiste spendiert. -om-

Ich finde das lustig und wenn die fragliche Nummer in der Heimatstadt des -om- ebenso spendabel ist wie Dein liebenswürdiger und so rasch verschönter Brauereidirektor, so wird mich -om- demnächst zu einem Wurstessen einladen. Ich habe aber beschlossen, erst an einem Fest teilzunehmen, das Neffen und Nichten feiern, die längere Zeit mit einer Rehrücken- und Champagnerfirma falsch verbunden worden und dank meiner Mithilfe schön getröstet worden sind. Euer Nebi.



Sauser-Nacht
„etz hani d'Lenkschtange verloore!"

Autre

Lieber Briefkastenonkel!

Hier sende ich Dir ein Inserat, welches mir einfach nicht ganz verständlich ist.

> *CHAMBRE* meublée, propre, pour dame seule ayant économies ou autre centre et soleil, dans maison rénovée. Conditions avantageuses. Ecrire poste restante Mt-Blanc, sous chiffre 800.

Ich begreife absolut, daß ein sauberes «chambre meublée» an eine «dame seule» zu vermieten ist. Warum aber diese Dame «économies» haben soll, weiß ich nicht recht, vielleicht als gewisse Garantie für den Mietzins! Das wäre ja denkbar; es wäre ja möglich, daß dieser Zimmervermieter schlechte Erfahrungen gemacht hat und nun denkt: vorbeugen ist besser als heilen. Aber, was in aller Welt ist «autre»! Darüber zerbreche ich mir nun den Kopf. Angenommen, ich möchte dieses Zimmer mieten, weiß ich ja nicht, ob ich berechtigt bin, auf dieses Inserat zu antworten, denn ich besitze leider keine «économies». Aber, wer weiß, vielleicht besitze ich ohne es zu wissen «autre». Was soll ich tun!

Dies frägt Dich verzweifelt und mit herzlichen Grüßen Deine Regula.

Liebe Regula!

Zur Verzweiflung ist kein Grund. Du besitzest ganz bestimmt «autre», das will ich doch hoffen. Das «autre» ist nämlich, wenn Du das Inserat aufmerksam liesest, genau angegeben: centre et soleil! Centre, einen Mittelpunkt, der Weltanschauung nämlich und soleil = Sonne, im Herzen natürlich, wo denn sonst! Also melde Dich ruhig und beschau Dir die conditions avantageuses.

Herzliche Grüße

Dein Briefkastenonkel, der auch nur viel «autre» und wenig «économies» besitzt.

LUZERN Burgerstraße 3. Vom Bahnhof der Reuß entlang 8 Minuten.

Walliser Kanne

CHANNE VALAISANNE

Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Weine und wirklicher Walliser Spezialitäten,

Telephon 2 07 83 **Anton Keist-Chanton**

DOW'S

BY SPECIAL APPOINTMENT

PORT

Shipped by Silva Tosch OPORTO

EST. 1798

Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz"
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler